

UNI-REPORT

9. Januar 1985

JOHANN WOLFGANG GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT

Jahrgang 18 · Nr. 1

Datenverarbeitung für die Hochschulverwaltung

Seit über fünfzehn Jahren werden in der Universität Verwaltungsarbeiten durch die Datenverarbeitung unterstützt. Die Art der Unterstützung hat sich dabei in diesem Zeitraum aufgrund der veränderten technischen Möglichkeiten erheblich gewandelt. Mittlerweile ist es undenkbar, bestimmte Aufgaben ohne Datenverarbeitung abzuwickeln, da zum einen die Anzahl der zu bearbeitenden Fälle gesteigert worden ist, ohne daß eine entsprechende Vermehrung des Verwaltungspersonals stattgefunden hat; im Gegenteil sind auch hier Stellen abgezogen worden. Zum zweiten sind die Verwaltungsvorschriften zum Teil so differenziert festgelegt worden, daß eine manuelle Bearbeitung nicht mehr durchführbar ist. Jüngstes Beispiel ist hierbei die seit einem Jahr gültige Regelung zur Berechnung der Sozialversicherungsabzüge bei der Gehaltsabrechnung, die oft nachträglich die Wiederberechnung von zehn und mehr Vormonaten erfordert.

Anfang der siebziger Jahre hat die hessische Landesregierung ein Konzept zur Unterstützung von Verwaltungsaufgaben entwickelt. In diesem Zusammenhang sind zentral organisierte Behörden entstanden (Hessische Zentrale für Datenverarbeitung, Kommunales Gebietsrechenzentrum). Wesentlich für diese Entscheidung war die Tatsache, daß die Rechenanlagen

(„Hardware“) damals noch sehr teuer waren. Entsprechend hat der Landtag noch 1975 beschlossen, daß die Verwaltungsaufgaben — auch die der Hochschulen — landesweit und zentral abgewickelt werden sollen.

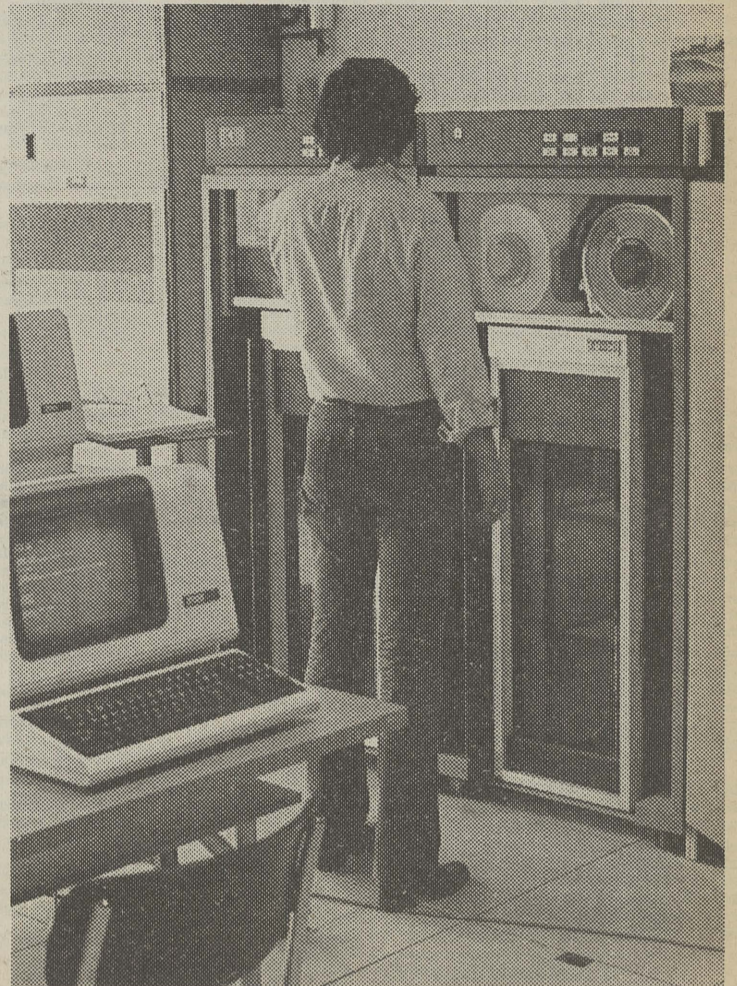
Zu diesem Zeitpunkt hatten die großen Hochschulen des Landes bereits selbst entwickelte und ihren jeweiligen Bedürfnissen entsprechende DV-Verfahren, z. B. zur Studentenverwaltung, im Einsatz. Hierbei kamen den Hochschulen die technischen Möglichkeiten der Datenverarbeitungsanlagen für den Wissenschaftsbetrieb in den Hochschulrechenzentren zugute.

Im Zusammenhang mit notwendigen Ersatzbeschaffungen hat die Landesregierung im Jahre 1981 die Hochschulen gezwungen, sich an Planungen für zentral orientierte Lösungen der DV-Unterstützung der Hochschulverwaltung zu beteiligen. Hierbei ist ein Konzept der „verteilten Datenverarbeitung“ entstanden, das die Nutzung zentraler Rechnerkapazitäten der Hessischen Zentrale für Datenverarbeitung (HZD) und eine Koppelung mit den Rechnern der Hochschulen vorsieht. Zur Koordinierung dieser Aufgaben wurden zunächst zwölf zusätzliche Gremien auf Landesebene gebildet, in denen neben den Hochschulen diverse Landesbehörden vertreten sind.

Die bis zum heutigen Tage vorliegenden Ergebnisse dieser Planung sind dürftig. Für ein Verfahren liegt beschlossen ein sog. Abschlußbericht vor, d. h. eine konkrete Planung des Einsatzes eines DV-Verfahrens, dessen technische Realisierung im Jahre 1985 erfolgen soll. Für ein zweites Verfahren werden derzeit in der Universität Marburg Tests durchgeführt, die aber hinsichtlich der Nutzung durch die Fachabteilung noch nicht zu befriedigenden Ergebnissen geführt haben.

Festzustellen ist aber, daß die Vielzahl der entstandenen Gremien einen erheblichen Arbeitsaufwand für die Hochschulen nach sich zieht, der zu Lasten der örtlich-spezifischen Datenverarbeitungssysteme und ihrer Weiterentwicklung geht. Diese unbefriedigende Situation wird noch dadurch verstärkt, daß mittlerweile dezentrale Lösungen wirtschaftlich realisierbar sind, auch von den Kosten für die Rechenanlagen her. Demgegenüber sind die Kosten für die landesweite Vernetzung und Koordination der Systeme erheblich, wie sich auch in Hessen seit 1981 gezeigt hat.

Örtlich wirkt sich diese Situation in mehrfacher Hinsicht negativ aus. Die Verwaltungsabteilungen können kaum mehr mittelfristig ihre Möglichkeiten für die Nutzung von DV-technischen Hilfsmitteln planen, da die landesweiten Vorgaben, die beispielsweise eine Rechnerbeschaffung für die Verwaltung der Universität im Jahre 1985 vorsah, mittlerweile überholt und durch vage Absichtserklärungen des Landes ersetzt sind. In dieser Situation besteht die Gefahr, daß durch die verdeckte Beschaffung von preisgünstigen Arbeitsplatzcomputern (PC), deren organisatorische Einbeziehung in den Verwaltungsablauf in der Regel nicht unproblematisch ist, oder durch isolierte Umorganisationen, beispielsweise in der Textbearbeitung, zusätzliche Folgeprobleme dadurch erzeugt werden, daß die Änderung der Arbeitsorganisation nicht offen und unter Berücksichtigung aller Aspekte durchgeführt wird. Insgesamt ist eine grundsätzliche Überprüfung der landespolitischen Vorgabe der zentralen Orientierung der Einführung und Nutzung von Datenverarbeitung für Verwaltungszwecke auch über den Hochschulbereich hinaus dringend notwendig. Häufig werden gegenwärtig Veränderungen der Aufgabenverteilung in der Landesverwaltung unter dem Stichwort „Automatisierung“ verkündet, obwohl eine Nutzung von DV-Verfahren gar keine Rolle spielt, sondern lediglich eine organisatorische Zentralisierung beabsichtigt ist. Mit einer solchen Zentralisierung ist in der Regel eine Verschlechterung der Dienstleistung der Verwaltung verbunden. Diese Verknüpfung von angestrebten Zielen und vorgeschobenen Begründungen stellt eine zusätzliche Belastung für die noch ausstehenden Beratungen in den Hochschulen über den konkreten Einsatz der derzeit in der Planung befindlichen Systeme dar.



Seit über 15 Jahren werden Verwaltungsarbeiten in der Universität durch die Datenverarbeitung unterstützt.

Organisation von Hochschulunterricht

Am Freitag, dem 18. 1., und Samstag, dem 19. 1. 1985 findet in der Schumannstraße 60 die dritte Blockveranstaltung des Seminars für Lehrende „Lehren und Lernen an der Hochschule“ statt. In dieser Veranstaltung unter der Leitung von Frau Dr. Berendt geht es um Formen der Organisation von Hochschulunterricht.

Ziel des Werkstattseminars soll es sein, für Probleme aus der Unterrichtspraxis der Teilnehmer didaktische Lösungs- und Handlungsalternativen zu erarbeiten. Themenschwerpunkte des Seminars sind insbesondere: Informationsvermittlung, Unterrichtsgespräch, Motivierung zur Textbearbeitung. Das Werkstattseminar ist nach folgenden Prinzipien organisiert:

- die Erstellung praktisch verwertbarer Ergebnisse steht im Vordergrund,
- die Bearbeitung bezieht im starken Maße die Erfahrungen der Teilnehmer ein,
- die Arbeitsergebnisse werden in Unterrichtsentwürfen und Lehrsimulationen (mit Videorecorder) erprobt,
- Theorie hat unterstützende Funktionen.

Arbeitsformen sind hauptsächlich die produktorientierte Gruppenarbeit und das Plenum, in dem unterschiedliche didaktische Lösungen von Problemstellungen zur Diskussion gestellt werden.

Frau Dr. Brigitte Berendt ist Leiterin der Arbeitsstelle für Hochschuldidaktische Fortbildung

und Beratung an der FU Berlin. Sie hat den „Modellversuch Hochschuldidaktik“ geleitet, ist heute für die Hochschullehrerweiterbildung der FU und TU Berlin zuständig und leitet den „Kooperationsverbund Hochschullehrerweiterbildung“, ein Zusammenschluß der hochschuldidaktischen Arbeitsstellen auf nationaler Ebene. Gleichzeitig ist sie Vorstandsmitglied der AHD (Arbeitsgemeinschaft für Hochschuldidaktik) und der EARDHE (European Association for Research and Development in Higher Education). Ursprünglich Juristin, hat sie sich seit langem auf Hochschuldidaktik spezialisiert und ist in diesem Gebiet auch außerhalb Deutschlands, vorwiegend in Großbritannien und Afrika, tätig. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt. Es sind noch einige Plätze frei. Anmeldung und Teilnahmebestätigung schriftlich an Prof. Dr. U. P. Ritter, FB 2, oder telefonisch unter HA 3813.

Die nächste Ausgabe von
UNI-REPORT

im Wintersemester 1984/85 erscheint am 23. Januar 1985. Redaktionsschluß ist am 14. Januar, 12.00 Uhr. UNI-REPORT steht im Rahmen seiner Möglichkeiten allen Universitätsmitgliedern für Veröffentlichungen zur Verfügung.

Rückmeldung zum Sommersemester 1985

Jeder Student, der sein Studium an dieser Universität im nächsten Semester fortsetzen will, muß sich in der gesetzten Frist zurückmelden.

Das Rückmeldeverfahren zum Sommersemester 1985 wurde geändert: Es werden *keine* Unterlagen für die Rückmeldung mehr versandt.

Folgendes ist zu beachten:

Rückmeldefrist: 10. Januar bis 1. März 1985

Form der Rückmeldung: Die Rückmeldung wird mit einem Antragsformular in Gang gesetzt. Dieser Antrag wurde jedem Studierenden bei der letzten Rückmeldung oder Immatrikulation ausgehändigt; Ersatzformulare sind im Studentensekretariat erhältlich.

Dem Antrag ist beizufügen:

- a) die Krankenversicherungsbescheinigung für das Sommersemester 1985
- b) der Zahlungsnachweis über DM 60,— für die studentischen Beiträge (keine Einzahlung oder Überweisung ohne Angabe des Namens, der Matrikelnummer und des Bezugssemesters)
- c) der Studentenausweis
- d) nur für Studenten, die Studiengebühren zahlen müssen: Zahlungsnachweis über die Studiengebühren.

Die Mitarbeiter im Sekretariat bitten, sich möglichst frühzeitig rückzumelden, am besten noch vor den Semesterferien.

Neue Öffnungszeiten:

montags bis freitags 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr
mittwochs zusätzlich 13.30 Uhr bis 15.30 Uhr

0 6. 08. 85

Stadt- u. Univ.-Bibl.
Frankfurt/Main

Im **Fachbereich 03 — Gesellschaftswissenschaften** — ist zum 1. April 1985 in der wissenschaftlichen Betriebseinheit „Methodologie“ die Stelle eines/einer **VERWALTUNGSANGESTELLTEN (BAT VII/b)**

zu besetzen. Zum Aufgabengebiet dieser Stelle gehören: Unterstützung des geschäftsführenden Direktors bei der Verwaltung, Unterstützung des BAFÖG-Referenten des Fachbereichs, Publikumsverkehr, Schreibarbeiten, Haushaltsüberwachung, Verarbeitung von Daten unter Einsatz von EDV.

Erforderliche Qualifikationen: Allgemeine Kenntnisse der Büroorganisation und Verwaltung, Allgemeine Kenntnisse der Haushalts- und Buchführung, gute Englischkenntnisse, Erfahrung im Schreiben nach Manuskript und Band, Kontaktfreudigkeit, elementare Kenntnisse in EDV.

Die Eingruppierung erfolgt nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT. Bewerbungen sind bis zum 25. 1. 1985 an den Dekan des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Senckenberganlage 15, 6000 Frankfurt am Main, zu richten.

Im **Pharmakologischen Institut für Naturwissenschaftler** ist zum 1. 3. 1985 die Stelle eines(r)

CHEMIELABORANTEN/IN BZW. CHEM. TECHN. ASSISTENTEN/IN (BAT VI b)

zu besetzen. Der/die Bewerber/in soll org. präp. Synthesen durchführen sowie Aufgaben in der klinischen Analytik übernehmen. Weitere Tätigkeitsbereiche sind die Verwaltung des Geräte- und Chemikalienbestandes sowie die Beschaffung chemischer Literatur.

Die Eingruppierung erfolgt nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis zum 15. 2. 1985 zu richten an: Professor Dr. Dr. E. Mutschler, Pharmakologisches Institut für Naturwissenschaftler, Theodor-Stern-Kai 7, Gebäude 75 A, 6000 Frankfurt am Main.

Im **Fachbereich 09 — Klassische Philologie und Kunstwissenschaften — am Institut für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie** ist zum 1. 4. 1985 die Stelle eines

WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERS (IIa BAT)

befristet zunächst für die Dauer von drei Jahren zu besetzen. Nach den Richtlinien der Tarifgemeinschaft deutscher Länder vom 27. 12. 1983 erfolgt die Zahlung der Vergütung nach Verg.-Gr. III evtl. IIa. BAT. Die Stelle kann geteilt werden.

Einstellungsvoraussetzung: Abgeschlossenes Studium der Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie oder verwandter Disziplinen.

Weitere gewünschte Voraussetzungen: Erfahrung mit Projektstudium, empirischer Forschung, Lehre und/oder Studienbetreuung, Dokumentation, Verwaltungsarbeiten. Auslandsaufenthalte.

Aufgabengebiete: Wissenschaftliche Dienstleistungen gemäß § 45 (1) HUG, insbesondere Mitarbeit und Betreuung von Forschungsprojekten und Exkursionen. Bereitschaft zur Mitarbeit in Lehre und Verwaltung. Im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten wird Gelegenheit zur selbstbestimmten Forschung gegeben.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis zum 31. 1. 1985 zu richten an die Geschäftsführende Direktorin des Instituts für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie, Corneliusstraße 34, 6000 Frankfurt/Main 1.

Im **Pharmakologischen Institut für Naturwissenschaftler** ist zum 1. 4. 1985 die Stelle eines

WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERS

(BAT IIa) gemäß § 45 HUG 1974 neu zu besetzen. Nach den Richtlinien der Tarifgemeinschaft deutscher Länder vom 27. 12. 1983 erfolgt die Zahlung der Vergütung nach Verg.-Gr. III evtl. IIa BAT.

Aufgabengebiete: Mitarbeit im pharmakologischen Praktikum und pharmakologischen Seminar, Mitwirkung bei verschiedenen Forschungsaufgaben des Arbeitskreises, insbesondere auf dem Gebiet von Struktur-Wirkungs-Beziehungen. Der Mitarbeiter erhält Gelegenheit zu selbstbestimmter Forschung im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten (Dissertation/Habilitation).

Einstellungsvoraussetzung: Abgeschlossenes pharmazeutisches Hochschulstudium sowie Promotion, fundierte Kenntnisse auf dem Gebiet der Struktur-Wirkungs-Beziehungen sowie Erfahrung in tierexperimenteller Methodik.

Bewerbungen sind zu richten an: Professor Dr. Dr. E. Mutschler, Pharmakologisches Institut für Naturwissenschaftler, Theodor-Stern-Kai 7, Gebäude 75 A.

Im **Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main — Gustav-Emden-Zentrum der Biologischen Chemie** — ist ab sofort die Stelle eines

CHEMOTECNIKERS / TECHNISCHEN ASSISTENTEN

zu besetzen. Die Vergütung erfolgt entsprechend der Qualifikation des Bewerbers nach den Richtlinien des BAT.

Der Stelleninhaber soll nach Einarbeitung selbstständig die zur Durchführung der biochemischen Praktika für Medizinstudenten notwendigen technischen Arbeiten durchführen (Aufstellung der Betreuung der notwendigen Geräte; Herstellung von Lösungen, Lagerhaltung, Koordination der Reinigungsarbeiten und aller weiteren mit den Kursen zusammenhängenden Arbeiten). Ferner soll er für die technischen Vorbereitungen für die Vorlesungen (Projektion usw.) verantwortlich sein.

Es wird ferner gewünscht, daß der Bewerber die Stelle eines Hausmeisters am Gustav-Emden-Zentrum der Biologischen Chemie als Nebentätigkeit übernimmt.

Bewerbungen werden erbeten an das Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, Theodor-Stern-Kai 7, 6000 Frankfurt am Main 70.

Im **Fachbereich Ost- und Außereuropäische Sprach- und Kulturwissenschaften** ist bei der Professur für Phonetik die Stelle eines/r

WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERS/IN (BAT IIa)

ab 16. 4. 1985 befristet zunächst für die Dauer von drei Jahren zu besetzen. Nach den Richtlinien der Tarifgemeinschaft deutscher Länder vom 27. 12. 1983 erfolgt die Zahlung der Vergütung nach Verg. Gr. III evtl. IIa BAT.

Vorbildungen: Abgeschlossenes Hochschulstudium der Phonetik, gute Kenntnis experimentalphonetischer Arbeitsmethoden, Vertrautheit mit phonetischen Apparaturen, Kenntnisse in der Computerphonetik. Aufgaben: Dienstleistungen nach § 45 HUG, insbes. Mitarbeit in Forschung und Lehre, Betreuung experimentalphonetischer Einrichtungen, Mitarbeit in der wissenschaftlichen Verwaltung und Organisation.

Im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten wird Gelegenheit zu selbstbestimmter Forschung gegeben, insbes. zur Arbeit an einer Dissertation (bei vorliegender Promotion: an einer Habilitation).

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis 31. 1. 1985 zu richten an: Prof. Dr. H. W. Wodarz, Phonetik, J. W. Goethe-Universität, Postfach 11 1932, 6000 Frankfurt am Main 11.

Im **Fachbereich 11, Institut für Orientalische und Ostasiatische Philologien, Turkologie**, ist zum 1. 4. 1985 die halbe Stelle eines/r

LEKTORS/IN FÜR TÜRKISCH

(BAT IIa), befristet zunächst für die Dauer von zwei Jahren, zu besetzen. Nach den Richtlinien der Tarifgemeinschaft deutscher Länder vom 27. 12. 1983 erfolgt die Zahlung der Vergütung nach Verg. Gr. III evtl. IIa BAT.

Aufgabengebiet: Sprachlehraufgaben (Anfänger und Fortgeschrittene, 6 Semesterwochenstunden) sowie Verwaltungsaufgaben in geringem Umfang, türkische Korrespondenz etc.

Einstellungsvoraussetzungen: Abgeschlossenes Hochschulstudium. Zweisprachigkeit Deutsch/Türkisch. Langjährige Erfahrung im Türkischunterricht für Ausländer. Vertrautheit mit Geschichte und Kultur der Turkvölker.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Studiengang und Berufsweg sind bis zum 31. 1. 1985 erbeten an: Frau Prof. Dr. Barbara M. Kellner, Institut für Orientalische und Ostasiatische Philologien — Turkologie —, Johann Wolfgang Goethe-Universität, Postfach 11 1932, 6000 Frankfurt 1.

Am **Fachbereich Informatik** ist zum 1. 2. 1985 die Stelle eines

WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERS (BAT IIa)

befristet zunächst für die Dauer von drei Jahren zu besetzen.

Nach den Richtlinien der Tarifgemeinschaft deutscher Länder vom 27. 12. 1983 erfolgt die Zahlung der Vergütung nach Verg.-Nr. III und evtl. IIa BAT.

Die Tätigkeit umfaßt Dienstleistungen in Lehre und Forschung gemäß Paragraph 45 HUG auf dem Gebiet von Informationssystemen und deren Anwendungen. Der Schwerpunkt liegt in der Mitarbeit an Forschungs- und Entwicklungsprojekten in den Bereichen Entwurf, Realisierung und Optimierung von Datenbanksystemen. Kenntnisse in der Mediation der künstlichen

Intelligenz sowie Erfahrungen auf dem Gebiet der Systemprogrammierung sind erwünscht.

Einstellungsvoraussetzung ist ein abgeschlossenes Hochschulstudium der Informatik oder ein vergleichbares Studium mit entsprechendem Schwerpunkt.

Im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten wird Gelegenheit zu selbstbestimmter Forschung, insbes. Arbeiten an einer Dissertation gegeben.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis spätestens 14 Tage nach Erscheinen dieser Ausschreibung zu richten an: den Dekan des Fachbereichs Informatik, Postfach 111 932, 6000 Frankfurt am Main 1.

Am **Seminar für Judaistik** ist ab sofort befristet zunächst für die Dauer von drei Jahren die Stelle einer/s

WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERS/IN (BAT IIa)

zu besetzen. Nach den Richtlinien der Tarifgemeinschaft deutscher Länder vom 27. 12. 1983 erfolgt die Zahlung der Vergütung nach Verg. Gr. III evtl. IIa BAT.

Aufgabengebiet: Es sind Dienstleistungen in Forschung und Lehre zu erbringen (§ 45 HUG). Insbesondere Unterstützung bei der Vorbereitung von Vorlesungen und Übungen, Verwaltung der Seminarbibliothek und Bearbeitung und Edition rabbinischer Texte. Im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten wird Gelegenheit zu selbstbestimmter Forschung (Dissertation) gegeben.

Qualifikation: Abgeschlossenes Hochschulstudium der Judaistik oder, bei Nachweis entsprechender jüdischer Qualifikation, eines verwandten Faches.

Bewerbungen sind bis zum 15. Januar 1985 zu richten an: Seminar für Judaistik an der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Postfach 11 1932, 6000 Frankfurt/Main. Telefon (069) 798-2677.

Im **Fachbereich Chemie, Institut für Physikalische und Theoretische Chemie**, ist ab 1. 2. 1985 befristet zunächst für die Dauer von 3 Jahren die Stelle eines/einer

WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERS/IN (BAT IIa)

evtl. auch 2 Halbtagsstellen zu besetzen. Nach den Richtlinien der Tarifgemeinschaft deutscher Länder vom 27. 12. 1983 erfolgt die Zahlung der Vergütung nach Verg.-Gr. III evtl. nach BAT IIa.

Der jeweilige Bewerber muß in der Lage sein, an HochleistungsLasersystemen Entwicklungsarbeiten auszuführen und im Rahmen unserer Beteiligung an Forschungsaufgaben im Bereich der Atmosphärenchemie sowie auch der Gewinnung solarer Energie auf diesen Gebieten zu arbeiten. Die Mithilfe bei Übungen zur Hauptvorlesung und bei Wahlpflichtpraktika wird ebenfalls vorausgesetzt.

Im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten wird dem/der wissenschaftlichen Mitarbeiter/in Gelegenheit zu selbstbestimmter Forschung, insbesondere zu Arbeiten an einer Dissertation, gegeben (§ 45 HUG).

Einstellungsvoraussetzung: Abgeschlossenes Studium an einer wissenschaftlichen Hochschule im Fach Chemie oder Physik.

Bewerbungen sind bis 14 Tage nach Erscheinen der Anzeige an den Dekan des Fachbereichs Chemie, Niederurseler Hang, 6000 Frankfurt/M. 50, zu richten.

Im **FACHBEREICH WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN** ist am Institut für Statistik und Mathematik ab sofort die Stelle eines/einer

WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERS/IN (BAT IIa)

mit 20 Wochenstunden befristet für die Dauer von zwei Jahren zu besetzen. Nach den Richtlinien der Tarifgemeinschaft deutscher Länder vom 27. 12. 1983 erfolgt die Zahlung der Vergütung nach Vergütungsgruppe III, ev. IIa BAT.

Der Aufgabengebiet umfaßt wissenschaftliche Dienstleistungen im Rahmen des Forschungsprojektes „Kreditwürdigkeitsprüfung mit Hilfe von Fuzzy Sets“. Außerhalb der Arbeitszeit ist Gelegenheit zur Promotion gegeben.

Einstellungsvoraussetzungen: Ein wirtschaftswissenschaftlicher Studienabschluss oder ein abgeschlossenes Studium der Mathematik oder Informatik mit ökonomischer Aufbereitung und Analyse empirischer Daten. Schriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind innerhalb von 14 Tagen zu richten an Prof. Dr. H. ROMMELFANGER, Johann Wolfgang Goethe-Universität, Mertonstraße 17, 6000 Frankfurt am Main.

Im **Fachbereich Neuere Philologien (Institut für England- und Amerikastudien)** werden im SS 1985 — vorbehaltlich der Zuteilung der erforderlichen Mittel — eingestellt:

TUTOREN

1. 1 studentischer Tutor mit 4 Wochenstunden für die Veranstaltung „Fictions of the Self II“ (Prof. Christadler).
2. 1 studentischer Tutor mit 2 Wochenstunden für die Veranstaltung „Einführung in AF 5“ (Prof. Hofmann).
3. 2 akademische Tutoren mit 2 Wochenstunden für die Veranstaltung „Einführung in AF 5“ (Prof. Hofmann).
4. 1 akademischer Tutor mit 2 Wochenstunden für die Veranstaltung „Einführung in AF 5, 2. Teil“ (Prof. Kühnel).
5. 1 studentischer Tutor mit 2 Wochenstunden für die Veranstaltung „Stories of Initiation“ (Prof. Kühnel).
6. 1 studentischer Tutor mit 2 Wochenstunden für die Veranstaltung „Einführung in das AF 5, Teil II“ (Prof. Lenz).
7. 1 akademischer Tutor mit 2 Wochenstunden für die Veranstaltung „Film-analyse“ (Prof. Lenz).
8. 1 studentischer Tutor mit 4 Wochenstunden für die Veranstaltung „Einführung in das AF 2/3“ (Prof. Lobsien).
9. 1 akademischer Tutor mit 2 Wochenstunden für die Veranstaltung „Women Writing: Lessing-Gordimer-Rhys-Desai“ (Prof. Riemenschneider).
10. 1 studentischer Tutor mit 4 Wochenstunden für die Veranstaltung „Conversational English“ (Prof. Menzel).

ZWEI WISSENSCHAFTLICHE HILFSKRÄFTE (ohne Abschluss)

1. mit 30 Stunden/Monat und folgendem Aufgabengebiet: Hilfe bei der Vorbereitung und Durchführung von Lehrveranstaltungen. Schreibmaschinenkenntnisse sind erwünscht.
 2. mit 50 Stunden/Monat und folgendem Aufgabengebiet: Hilfe bei der Vorbereitung von Lehrveranstaltungen. Schreibmaschinenkenntnisse sind erwünscht.
- Bewerbungen sind bis zum 19. Januar 1985 an die Geschäftsführung des Instituts für England- und Amerikastudien, Kettenhofweg 130, 6000 Frankfurt am Main, zu richten.

Im **Fachbereich 13 — Physik** sind für das Sommersemester 1985 nachstehende Tutoren, wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte, vorbehaltlich entsprechender Mittelzuweisungen, einzustellen:

I. STUDENTISCHE TUTOREN

- 4 Verträge mit je 4 Wochenstunden für die Lehrveranstaltung „Theoretische Physik II: Mechanik II“ von Prof. Haug.
- 1 Vertrag mit 4 Wochenstunden für die Lehrveranstaltung „Theoretische Physik VI: Thermodynamik und Statistik“ von Prof. Dreizler.

II. WISS. HILFSKRÄFTE MIT ABSCHLUSS

- 1 Vertrag mit 43 Stunden für die Lehrveranstaltung „Theoretische Physik VI: Thermodynamik und Statistik“ von Prof. Dreizler

5 Verträge mit je 46 Std. monatlich (oder weniger Verträge bis zu 92 Std.) im Institut für Kernphysik, Aufgabengebiet: „WHK am Beschleuniger, Überwachung und Einweisung ins Experiment“ von Prof. Bethge und Ing. Meinel.

6 Verträge mit je 46 Std. monatlich im Institut für Biophysik, Aufgabengebiet: „Mitarbeit im Praktikum Physik für Mediziner“, Prof. Hillenkamp/Prof. Pohlitz.

2 Verträge mit bis zu je 63 Std. monatlich im Institut für Angewandte Physik, Aufgabengebiet: „Physikalische Praktika und Mitwirkung bei Forschungsarbeiten“.

7 Verträge bis zu je 92 Std. monatlich im Physikalischen Institut, Aufgabengebiet: Übungen zur Vorlesung „Einführung in die Physik“.

7 Verträge bis zu je 92 Std. monatlich im Physikalischen Institut, Aufgabengebiet: Physikalisches Praktikum.

Beim Physikalischen Institut können sich auch wissenschaftliche Hilfskräfte ohne Abschluss bewerben.

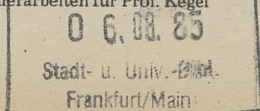
III. WISS. HILFSKRÄFTE OHNE ABSCHLUSS

15 Hilfskräfte mit je bis zu 70 Std. monatlich im Institut für Angewandte Physik, Aufgabengebiet: Physikalische Praktika, Aufbau von Vorlesungsversuchen, Mitwirkung bei Übungen und Forschungsarbeiten.

2 Hilfskräfte mit je 40 Std. für die Lehrveranstaltung „Theoretische Physik IV: Quantenmechanik I“.

2 Hilfskräfte mit je 40 Std. für die Lehrveranstaltung „Theoretische Kernphysik I (Kernmodelle)“ von Prof. Maruhn.

2 Hilfskräfte mit je 40 Std. für Programmierarbeiten für Prof. Kegel



2 Hilfskräfte mit je 40 Std. für die Lehrveranstaltung „Theoretische Physik II: Mechanik II“ von Prof. Haug.

2 Hilfskräfte mit je 50 Std. monatlich im Institut für Kernphysik, Aufgabengebiet: Fortgeschrittenen-Praktikum Kernphysik von Prof. Rauch.

1 Hilfskraft mit 50 Std. monatlich im Institut für Kernphysik, Aufgabengebiet: Elektronik-Praktikum von Prof. Elze.

7 Hilfskräfte mit je 50 Std. monatlich im Institut für Kernphysik, Aufgabengebiet: „WHK am Beschleuniger“ von Prof. Bethge und Ing. Meinel.

10 Hilfskräfte mit je 64 Std. monatlich im Institut für Biophysik, Aufgabengebiet: „Mitarbeit im Praktikum Physik für Mediziner“, Prof. Hillenkamp/Prof. Pohlitz.

1 Hilfskraft 50 Std. monatlich im Institut für Kernphysik, Aufgabengebiet: Prozeßrechnerpraktikum von Dr. Kreyling.

2 Hilfskräfte mit je 50 Std. monatlich im Institut für Kernphysik, Aufgabengebiet: Elektronikpraktikum für Informatiker von Prof. Groeneveld.

1 Hilfskraft mit 40 Std. monatlich im Institut für Didaktik der Physik, Aufgabengebiet: „Technische Arbeiten im Zusammenhang mit der Erstellung von Lehrmaterial und Tests, Schreibarbeiten“.

1 Hilfskraft mit 40 Std. monatlich im Institut für Didaktik der Physik, Aufgabengebiet: Auswertung von Tests, Vervielfältigung.

Bewerbungen bitte bis zum 31. 1. 1985 an den Geschäftsführenden Direktor des jeweiligen Instituts.

An der **Professur für Statistik und Ökonometrie, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften**, ist ab 1. 2. 1985, befristet zunächst für die Dauer von 3 Jahren, die Stelle eines/einer

WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERS/IN (BAT IIa)

zu besetzen. Nach den Richtlinien der Tarifgemeinschaft Deutscher Länder vom 27. 12. 83 erfolgt die Zahlung der Vergütung nach Verg.Gr. III evtl. nach IIa BAT. Vom Bewerber/in wird erwartet, daß er/sie über

— fundierte wirtschaftstheoretische Kenntnisse

— gute Kenntnisse auf den Gebieten Statistik und Ökonometrie

— EDV-Erfahrung verfügt. Die Tätigkeit umfaßt neben allgemeinen Verwaltungsarbeiten die Mitarbeit an der Vorbereitung und Durchführung von Lehrveranstaltungen sowie die Beteiligung an Forschungsarbeiten im Rahmen des Sonderforschungsbereichs 3 „Mikroanalytische Grundlagen der Gesellschaftspolitik“.

Im Rahmen der Möglichkeiten wird dem/der Stelleninhaber/in Gelegenheit zur Anfertigung einer Dissertation gegeben (§ 45 HUG).

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis 2 Wochen nach Erscheinen dieser Anzeige zu richten an: Prof. Dr. R. Hujer, Professur für Statistik und Ökonometrie, Mertonstraße 17, 6000 Frankfurt/Main.

Im **Prüfungsamt des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften** ist ab dem 1. Februar 1985 die Stelle einer/eines

VERWALTUNGSANGESTELLTEN (BAT VII)

zu besetzen.

Aufgabengebiet: Teilweise selbständig zu leistende Vorbereitung und Organisation von Prüfungen, Abwicklung studentischen Publikumsverkehrs und weitgehend selbständige Sekretariatsarbeiten.

Wir erwarten: Freundliches, korrektes Auftreten, Kooperationsfähigkeit, Gewissenhaftigkeit, Belastbarkeit, Organisationstalent und gute Schreibmaschinenkenntnisse.

EDV-Erfahrung wäre von Vorteil.

Die Eingruppierung wird nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT erfolgen. Schriftliche Bewerbungen werden innerhalb 14 Tagen nach Erscheinen dieser Anzeige erbeten an den geschäftsführenden Vorsitzenden des Prüfungsamtes, Herrn Prof. Dr. R. Eisen, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Mertonstr. 17/25, 6000 Frankfurt a. M.

Am **Institut für Deutsche Sprache und Literatur II, Fachbereich 10**, ist vom 10. Januar 1985 an, für den Zeitraum der Mutterschutzfrist, die Stelle einer(s)

VERW.-ANGESTELLTEN

(BAT VII, 1/2) im Sekretariat von Herrn Prof. Dr. H. D. Zimmermann zu besetzen. Die Eingruppierung erfolgt nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT. Bewerbungen sind zu richten an Herrn Prof. Dr. H. D. Zimmermann, Institut für Deutsche Sprache und Literatur II, J. W. Goethe-Universität, Gräbstraße 76.

Schwerbehinderte werden bei gleicher Qualifikation bevorzugt.

Im **Fachbereich Wirtschaftswissenschaften** ist ab 1. 4. 1985 an der Professur für Öffentliche Finanzen (Prof. Dr. Spahn) die Stelle eines/einer

WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITER/IN

(BAT IIa),

befristet zunächst für die Dauer von 3 Jahren, zu besetzen. Nach den Richtlinien der Tarifgemeinschaft Deutscher Länder vom 27. 12. 1983 erfolgt die Zahlung der Vergütung nach Ver.Gr. III, evtl. IIa BAT.

Aufgabengebiet: Dienstleistungen in Forschung und Lehre gemäß § 45 HUG. Im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten wird Gelegenheit zu selbständiger Forschung gegeben, insbesondere zu Arbeiten an einer Dissertation.

Einstellungsvoraussetzungen: wirtschaftswissenschaftlicher Studienabschluss, hervorragende Kenntnisse der Allgemeinen Volkswirtschaftslehre und der Finanzwissenschaft, gute Allgemeinbildung und Interesse am empirischen Arbeiten. EDV-Programmier- und englische Sprachkenntnisse sind von Vorteil.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind innerhalb von 4 Wochen zu richten an: Prof. Dr. P. B. Spahn, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, Johann Wolfgang Goethe-Universität, Mertonstr. 17, 6000 Frankfurt/Main.

Im **Fachbereich Rechtswissenschaft — Betriebseinheit Rechtsvergleichung — Professur für Wirtschafts-, Umwelt-, Bürgerliches Recht und Internationales Privatrecht (Prof. Dr. Eckard Rehlinger)** ist ab 1. 3. 1985 befristet und zunächst für die Dauer von 3 Jahren die Stelle eines/r

WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERS/IN (BAT IIa)

zu besetzen. Nach den Richtlinien der Tarifgemeinschaft Deutscher Länder vom 27. 12. 1983 erfolgt die Zahlung der Vergütung nach Vergütungsgruppe BAT III, evtl. BAT IIa.

Aufgabengebiet: Unterstützung in Forschung und Lehre auf den Gebieten des Wirtschafts- und Umweltrechts. Im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten wird dem Mitarbeiter Gelegenheit zu selbstbestimmter Forschung, insbesondere zu Arbeiten an einer Dissertation, gegeben (§ 45 HUG). Einstellungsvoraussetzungen: mMit Prädikat abgeschlossenes 1. juristisches Staatsexamen. Bewerbungen sind bis 2 Wochen nach Erscheinen dieser Ausschreibung im Uni-Report an Professor Dr. Eckard Rehlinger, Senckenberganlage 31, Juridicum, Zimmer 901, zu richten.

In der **Liegenschafts- und Technischen Abteilung** der Johann Wolfgang Goethe-Universität ist zum 1. 2. 1985 die Stelle eines

KRAFTFAHRERS (MTL II)

zu besetzen.

Der Bewerber soll den Omnibus-Führerschein Kl. II besitzen und als Kfz-Mechaniker ausgebildet sein.

Die Einstufung erfolgt nach dem Lohngruppenverzeichnis des MTL II.

Schriftliche Bewerbungen sind innerhalb von 2 Wochen nach Erscheinen dieser Anzeige an den Präsidenten der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Abt. Liegenschaft und Technik, Senckenberganlage 31 — 33, 6000 Frankfurt am Main, zu richten.

In der **Didaktik der Medizin** ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Stelle eines

MEDIEN TECHNIKERS

zu besetzen.

Aufgaben: Medientechnische Betreuung von Hörsälen und Unterrichtsräumen; Herstellung von Unterrichtsdiaapositiven und Mitarbeit bei der Herstellung von Lehrfilmen; Wartung und Reparatur von Unterrichtsmitteln.

Erwünschte Voraussetzungen: Lehre als Rundfunk- und Fernsichttechniker (oder vergleichbare Ausbildung), Kenntnisse der Feinmechanik und Elektronik, Interesse an fotografischen Tätigkeiten und Videotechnik.

Bewerbungen sind innerhalb von 2 Wochen nach Veröffentlichung an das Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Theodor-Stern-Kai 7, 6000 Frankfurt/Main 70, zu richten.

Prof. Alfred Rammelmeyer 75

Am 31. 12. 1984 wurde der im Jahre 1978 emeritierte Professor der Slavischen Philologie Prof. Dr. Alfred Rammelmeyer 75 Jahre. Der Aufbau des Slavischen Seminars an der Johann Wolfgang Goethe-Universität, der im Jahre 1958 mit seiner Berufung auf den hiesigen Lehrstuhl der Slavischen Philologie begann, ist aufs engste mit seiner Person verbunden.

Die Grundlage für sein breites Interesse und seine über die Grenzen der Slavistik hinausgehende wissenschaftliche Tätigkeit wurde während seines Studiums in Berlin zu Beginn der 30er Jahre gelegt, wo er neben der Slavischen und Romanischen Philologie auch Philosophie und Evangelische Theologie studierte. In besonderer Weise hat ihn dort sein Lehrer in der Slavistik Max Vasmer geprägt, bei dem er 1935 mit seiner richtungweisenden Arbeit „Studien zur Geschichte der russischen Fabel“ promovierte. Über die Universität Greifswald führte ihn der Weg an die Universität Königsberg, wo er sich 1943 mit der Arbeit „Die Philipponen in Ostpreußen“ habilitierte.

Wie kaum ein anderer deutscher Slavist hat Alfred Rammelmeyer die Geschichte verschiedener Slavischer Seminare positiv beeinflusst. Nach dem Kriege kam er nach Kiel, zunächst als Dozent, sodann als außerplanmäßiger und ab 1952 als außerordentlicher Professor. Anerkennung für seine wissenschaftliche Tätigkeit wurde ihm in der Folge mehrfach zuteil, insbesondere durch seinen Ruf nach Hamburg, dem er nicht folgte, nach Marburg, wo er bis 1958 tätig war, und schließlich nach Frankfurt, deren Universität er bis zu seiner Emeritierung trotz seines Rufes an die Slavische Lehrkanzel in Wien im Jahre 1962 treu blieb. Es ist eines der wesentlichen Verdienste des verehrten Kollegen und Lehrers, daß er die Slavistik in ihrer ganzen Breite gesehen und in Lehre und Forschung vertreten hat. Die Wechselbeziehung

zwischen den westeuropäischen und slavischen Literaturen, die literarischen Gattungen und ihre Entwicklung im Rußland des 18. Jahrhunderts, seine intensive Beschäftigung mit dem Werk Dostojewskis mögen hier als Forschungsschwerpunkte besonders hervorgehoben sein.



Problembereiche, die auch von seinen Schülern in zahllosen Studien (Dissertationen und Habilitationsschriften) wieder aufgenommen und fortgeführt worden sind. Sein besonderes Interesse für die russische Literatur und die Südslavistik findet daher auch in den von ihm herausgegebenen „Frankfurter Abhandlungen zur Slavistik“ seinen Nachhall. Am Rande sei auch vermerkt, daß Prof. Rammelmeyer sich neben seiner wissenschaftlichen Tätigkeit durch die Mitarbeit in

wissenschaftlichen Gremien und Organisationen sowie in der universitären Selbstverwaltung verdient gemacht hat. Es sei nur daran erinnert, daß er 1963 zum Rektor der Universität Frankfurt gewählt wurde und 1967 erneut für drei Jahre die Würde und Bürde eines Prorektors übernahm.

Kollegen wie Schüler wissen die Verdienste von Prof. Rammelmeyer um das Fach zu würdigen. Stellvertretend für diese, aber auch im Namen des Slavischen Seminars und des Fachbereichs 11 sagen wir herzlichen Dank. Wir wünschen ihm weiterhin Gesundheit und eine erfolgreiche Fortsetzung seiner wissenschaftlichen Tätigkeit.

Gerd Freidhof
Gudrun Langer
Bodo Zelinsky

Workshop: „UNSICHTBARES THEATER“

Drei Menschen fangen in der Straßenbahn eine heftige politische Diskussion an: Umstehende mischen sich ein, schließlich diskutieren alle im Wagen — die drei, die das Spektakel bewußt, aber ohne Wissen der anderen in Gang gesetzt haben, ziehen sich zurück. Dieses „unsichtbare Theater“ ist nur eine von verschiedenen Formen des „Theaters der Unterdrückten“ (Boal). Interessant für alle, die in der politischen Öffentlichkeitsarbeit über Info-Tisch und Flugblätter hinauskommen wollen.

Leitung: Daniel Feldhendler (Mitarbeiter von A. Boal)

Treppenhaus-Ausstellung

Einen Einblick in die Biographie und das vielseitige Werk des Freiherrn Friedrich Eberhard von Rochow (1734—1805) bietet bis zum 16. Februar 1985 eine Treppenhaus-Ausstellung des Instituts für Jugendbuchforschung.

Mit Eberhard von Rochow wird eine interessante Persönlichkeit aus dem Zeitalter der Aufklärung vorgestellt: Auf seinen Gütern in der Mark Brandenburg verwirklichte der preußische Landadlige nicht nur zahlreiche soziale und wirtschaftliche Reformen. Zusammen mit Basedow, Campe, Stuve, Salzmann, Trapp und Bahrdt war Rochow ein Begründer des Philanthropinismus, einer fortschrittlichen Aufklärungspädagogik, und er engagierte sich erfolgreich für eine Reform des preußischen Landschulwesens.

Berühmt wurde Eberhard von Rochow jedoch als Verfasser des ersten deutschen Volksschullebuchs, das 1776 unter dem Titel „Der Kinderfreund“ erschien. Rochow, der mit dem Schriftsteller und Theologen Christian Fürchtegott Gellert (1719—1769) eng befreundet war, beabsichtigte, mit seinem Lesebuch „die große Lücke zwischen Bibel und Bibel auszufüllen“. Es wurde jedoch mehr als ein erfolgreicher Lückenfüller: Der „Kinderfreund“ blieb ca. hundert Jahre in Neuauflagen, Übersetzungen und Bearbeitungen sehr bekannt und löste eine heftige Diskussion über die Bildung der Landleute aus. Rochow, der die Ständehierarchie selbst nicht angreifen wollte, geriet in eine Auseinandersetzung mit Friedrich II., da der Freiherr davon überzeugt war, daß die grundsätzliche Gleichheit aller Menschen in ihrer Verstandeskraft und allgemeinen Staatsbürgerschaft keine Beschränkung des Wissens nach Ständen erlaube. Mit dem „Kinderfreund“ stand die moralische Erziehung der Bau-

ernkinder zu gehorsamer Tugend nach wie vor außer Frage, aber dieses Lesebuch ermöglichte ihnen doch eine bessere Kenntnis ihrer Welt.

Prof. Dr. Theodor Brüggemann (Köln) charakterisierte in einem Vortrag, den er im Rahmen der Ausstellung zum zweihundertfünfzigsten Geburtstag Friedrich Eberhard von Rochows hielt, dessen jugendliterarisches Werk als eine „Bürgerinitiative von oben“.

Annegret Völpel

Fernstudium als Weiterbildung

Ab sofort und bis zum 15. Januar 1985 besteht die Möglichkeit, sich an der Fernuniversität für das Sommersemester 1985 (1. 4. 85 bis 15. 7. 85) als Gasthörer anzumelden. Es können alle Kurse aus dem wissenschaftlichen Studienprogramm belegt werden, ohne daß eine Hochschulzugangsberechtigung vorgelegt werden muß.

Angebote der Fernuniversität bestehen in den Fächern Erziehung- und Sozialwissenschaften, Politik, Sonderpädagogik, Psychologie, Philosophie, Literaturwissenschaft, Geschichte, Jura, Mathematik, Wirtschaftswissenschaft, Elektrotechnik und Informatik.

Außerhalb der Fernuniversität gibt es einen Fernstudienkurs „Ökologie und ihre biologischen Grundlagen“ der Universität Tübingen, für den man sich ebenfalls ohne formale Studienberechtigung einschreiben kann. Eine Präsenzbetreuung für alle Fernstudienangebote wird von der Frankfurter Universität übernommen. Informationen, Bewerbungsunterlagen und Beratung bei der J. W. Goethe-Universität, Arbeitsbereich Fernstudium und Weiterbildung, Senckenberganlage 15 (Turm), 2. Stock, Tel. 069 / 7 98-36 13 oder 38 09.

Stipendien

Fremdsprachenassistenten 1985/86

Um Assistentenstellen an europäischen Schulen im Schuljahr 85/86 können sich deutsche Studierende, vorzugsweise der Neueren Philologien, bewerben, die sich im laufenden Wintersemester mindestens im 3. Fachsemester befinden und über ausreichende Sprachkenntnisse des Gastlandes verfügen. Bewerber mit 1. Staatsexamen Lehramt bzw. Magister werden gleichfalls berücksichtigt. Merkblätter und Bewerbungsunterlagen sind in der Akademischen Auslandsstelle erhältlich. Bewerbungsschluß: 15. Januar 1985. Hess. Kulturministerium, Wiesbaden. Die Auswahl erfolgt ca. März/April durch den Pädagogischen Austauschdienst, Bonn.

DAAD-Sprachkursstipendien für ost- und südosteuropäische Sprachen

Russisch-Sprachkurse Am Puskin-Institut, Moskau, findet auch 1985 wieder ein 2monatiger Sprach- und Landeskundekurs (Sept./Okt.) statt, für den der DAAD Teilstipendien in Höhe von DM 1800,- zur Verfügung stellt. Bewerber können sich Studierende der Slavistik bzw. Russistik, die sich z. Zt. mindestens im 6. Fachsemester befinden.

Für die im September '85 in Kiew und Simferopol stattfindenden 4wöchigen Sprachkurse vergibt der DAAD Teilstipendien in Höhe von DM 1100,-, vorzugsweise für Slavistikstudenten, die sich zum Zeitpunkt der Bewerbung mindestens im 6. Fachsemester befinden.

Um Teilstipendien zur Teilnahme an den in Timmendorfer Strand (BRD) und Eisenstadt (Österreich) im Sommer stattfindenden Russischkursen können sich Studenten ab dem 3. Fachsemester, vorzugsweise Slavisten, bewerben.

Teilstipendien für die Sommersprachkurse in Bulgarien, CSSR, Jugoslawien und Polen stehen für Studenten aller Fachbereiche zur Verfügung. Bewerber müssen Grundkenntnisse der jeweiligen Sprache nachweisen und sich z. Zt. mindestens im 3. Fachsemester befinden.

Näheres zu den genannten Sprachaufenthalten in der Akademischen Auslandsstelle, wo auch die Bewerbungsformulare erhältlich sind. Bewerbungsschluß: 15. Januar 1985 Akademische Auslandsstelle.

Studienabschlußstipendien für ausländische Studierende

Nächster Termin für die Beantragung eines Studienabschlußstipendiums ist der 15. Januar 1985. Es können sich ausländische Studierende aller Fachrichtungen der Universität bewerben, die sich nachweislich zu einer Abschlußprüfung gemeldet und eine Examensarbeit übernommen haben, sich bereits in einer Prüfung oder im Praktischen Jahr (Medizin) befinden. Der monatliche Förderungsbeitrag beläuft sich auf derzeit DM 700,-. Merkblätter und Antragsformulare sind in der Akademischen Auslandsstelle erhältlich.

Frankreich: Deutsch-Französisches Sonderprogramm für Politologen, Historiker und Wirtschaftswissenschaftler 85/86.

Für Studierende der genannten Fachrichtungen bietet sich die Möglichkeit der Teilnahme an einer 6monatigen (Beginn Okt. 85) aus Mitteln des Deutsch-Franz. Jugendwerkes teilfinanzierten Studienaufenthaltes in Frankreich. Bewerbungsvoraussetzungen sind neben dem Nachweis des Vordiploms bzw. abgeschlos-

senen Grundstudiums gute französische Sprachkenntnisse zum Zeitpunkt der Bewerbung. Nähere Details zu den Studienprogrammen, den beteiligten französischen Hochschulen, Bewerbungsvoraussetzungen und Stipendienleistungen sowie die Stipendienanträge sind in der Akademischen Auslandsstelle erhältlich. Bewerbungsschluß: 12. Februar 1985 Akademische Auslandsstelle.

DAAD-Sonderprogramm Gentechnologie

Im Rahmen dieses Sonderprogramms fördert der DAAD Studien-Forschungs- und Arbeitsvorhaben von deutschen Diplomanden, Graduierten und Promovierten auf den Gebieten der Gentechnologie, Zellkulturen, Zellfusion und Bioverfahrenstechnik. Das Programm sieht Fachkurs-, Diplomanden-, Graduierten- und Forschungsstipendien sowie die Förderung von kurzfristigen Informationsaufenthalten deutscher Wissenschaftler im Ausland und Studienaufenthalte ausländischer Wissenschaftler in der Bundesrepublik vor. Ausführliche Informationen über das Programm können direkt beim DAAD, Referat 312, Kennedyallee 50, 5300 Bonn 2, (Tel. 02 28 / 88 22 25) angefordert werden.

Nahost/Nordafrika: DAAD-Stipendien 1985/86

für Studierende: Ein von Oktober 1985 bis Juli 1986 laufendes, kombiniertes Jahresprogramm am Arabic Teaching Institute/Universität Damaskus, richtet sich vorzugsweise an Arabistik-/

Alkoholprobleme?

Alkoholprobleme am Arbeitsplatz? Fragen zum Thema Alkoholkrankheit? Rufen Sie an bei: Helga Helmstaedter, Bibliothekarin im FB 10 (ausgebildete Suchtkrankenhelferin), Telefon 31 55. Selbstverständlich auch anonym!

Orientalistikstudenten mit abgeschlossenem Grundstudium. Während des einjährigen Aufenthaltes in Damaskus können sowohl bereits vorhandene Arabischkenntnisse intensiviert als auch Fachstudien betrieben werden. Die Stipendienleistungen umfassen Flugkosten und eine monatliche Rate von ca. DM 1300,-.

Für Graduierte/Promovierte: Einjähriger Sprachkursaufenthalt am Arabic Teaching Institute in Damaskus (Okt. '85 bis Juli '86). Dieses Programm bietet die Möglichkeit der akademischen Weiterbildung bzw. beruflichen Qualifikation durch den Erwerb arabischer Sprachkenntnisse. Vorkenntnisse sind wünschenswert, aber nicht unbedingt erforderlich. Der Studienabschluß darf zum Zeitpunkt der Bewerbung nicht länger als 2 Jahre zurückliegen. Die monatliche Stipendienrate beträgt ca. DM 1500,-. Außerdem übernimmt der DAAD die Flugkosten sowie die Sprachkursgebühren.

Zu Ergänzungs- und Aufbaustudien oder Forschungen vergibt der DAAD für das Studienjahr 85/86 Stipendien mit einer 1- bis 2jährigen Laufzeit zum Studium an einer Universität in den Ländern des Nahen Ostens und Nordafrika. In diesem Rahmen besteht auch die Möglichkeit zum Erwerb des Master in Middle East Studies an der American University, Cairo.

Informationen und Bewerbungsunterlagen zu den genannten Stipendienprogrammen sind in der Akademischen Auslandsstelle erhältlich. Bewerbungsschluß: 31. März 1985 Akademische Auslandsstelle.

Personalien

Rechtswissenschaft

Dr. Erich Schanze wurde die akademische Bezeichnung Privatdozent verliehen.

Wirtschaftswissenschaften

Prof. Dr. Dieter Biehl wurde auf der Mitgliederversammlung des „Arbeitskreis Europäische Integration e. V.“ am 21. November 1984 in Bremen zum Mitglied des Präsidiums gewählt.

Geschichtswissenschaften

Prof. Dr. Eike Haberland wurde in den wissenschaftlichen Beirat des Goethe-Instituts wiedergewählt.

Biologie

Dr. Roswitha Wiltschko ist zur Hochschulassistentin ernannt worden.

Humanmedizin

Die akademische Bezeichnung Privatdozent wurde verliehen an Dr. Johann G. Doertenbach und Dr. Udo Gündendorfer. Im letzten Uni-Report war ihnen irrtümlich der Titel des Honorarprofessors verliehen worden.

Informatik

Dr. Friedhelm Meyer auf der Heide ist zum Hochschulassistenten ernannt worden.

Dienstjubiläum

Uni-Report gratuliert zum 25jährigen Dienstjubiläum: Herrn Paul Bohra (Liegenchafts- und Technische Abteilung) am 3. Januar.

Mittwoch, 9. Januar

Dr. Johann Welsch (Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut des DGB):

Probleme der Strukturpolitik

10.00 Uhr, Hörsaal II

— Vorlesungsreihe von Prof. Kosta, „Grundlagen der Wirtschaftspolitik“

★

Prof. Dr. Theodor Niederquell, Frankfurt:

Die fürstliche Familie von Thurn und Taxis und die Post in Frankfurt im 18. Jahrhundert

16.00 Uhr, Hörsaal I, Hauptgebäude

— Veranstalter: „Universität des 3. Lebensalters“

★

Prof. Dr. M. Frotscher, Frankfurt:

Über Interneurone im Hippocampus

17.15 Uhr, Zentrum der Physiologie, Konferenzraum Haus 25

— Veranstalter: KSG

★

Prof. Dr. S. Mentzos, Frankfurt:

Krieg als pathologische Anpassung: Die latenten Funktionen des Krieges auf der psychosozialen Ebene

19.15 Uhr, Hörsaal III, Hörsaalgebäude

— Veranstaltung im Rahmen der Ringvorlesung „Friedensbedrohung — Friedenssicherung“

★

Franz Humpert:

Musikseminar: Zwischen eigener Tradition und dem Schatten Kubas

19.30 Uhr, Alfred-Delp-Haus, Beethovenstraße 28

— Veranstalter: KSG

★

Prof. Dr. Rüdiger Wittig, Düsseldorf:

Versauerungserscheinungen in Buchenwäldern auf Kalk- und Lößstandorten

17.15 Uhr, Kleiner Hörsaal des Botanischen Instituts, Siesmayerstraße 70

— Botanisches Kolloquium

★

Gemeindeabend mit Pfarrer Tilmann:

Ehe ohne Trauschein

20 Uhr, Alfred-Delp-Haus, Beethovenstraße 28

— Veranstalter: KSG

★

Prof. Dr. Matthias Schramm, Tübingen:

Ibn al-Haithams neue Optik

15.15 Uhr, Beethovenstraße 32 (Vortragssaal im Erdgeschoß)

— Veranstalter: Institut für Geschichte der Arabisch-Islamischen Wissenschaften

★

Dr. W. van Gunsteren, Groningen:

Computer Simulation of Molecular Systems. Applications in Chemistry and Drug Design

16.15 Uhr, Hörsaal I, Niederursel

— Organisch-Chemisches Kolloquium

★

Prof. Dr. Marisa Bonamici, Pisa:

Archäologie der Romantik in Etrurien: Vulci in den Ausgrabungen Luciano Bonapartes

17.15 Uhr, Gräfststraße 76, Raum 714

— Kolloquium „Neue Funde und Forschung“

★

Prof. Dr. E. Lamprecht, Saarbrücken:

Einige Entwicklungsrichtungen und Ergebnisse der algebraischen Zahlentheorie

17.30 Uhr, Robert-Mayer-Straße 10, Kolloquiumsraum 711

— Mathematisches Kolloquium

Veranstaltungen

B. Peglow:

Venus — Portrait eines Planeten

20 Uhr, Robert-Mayer-Str. 2—4, Kleiner Hörsaal

— Veranstalter: Volkssternwarte Frankfurt des Physikalischen Vereins

Montag, 14. Januar

Prof. Dr. Philippe Fiajole:

Tree-Enumeration with Applications to Analysis of Algorithms

14.15 Uhr, Sozialzentrum, Raum 604

— Informatikkolloquium

★

Pfarrer Tilmann:

Gesprächsabend mit Originaltexten von Alfred Delp

20 Uhr, Alfred-Delp-Haus, Beethovenstraße 28

— Veranstalter: KSG

★

Filmclub:

Effi Briest

20.30 Uhr, Friedrich-Dessauer-Haus, Friedrich-Wilhelm-von-Stauben-Straße 90

— Veranstalter: KSG

★

Prof. Dr. Ludwig Genzel, Stuttgart:

mm- und Infrarot-Spektroskopie an Biomolekülen

17.15 Uhr, Hörsaal Angewandte Physik, Robert-Mayer-Straße 2—4

— Physikalisches Kolloquium

★

Prof. Dr. Wirth, Erlangen:

Wann ist unser Planet am Ende? Die Grenzen von Wachstum und Belastbarkeit aus geowissenschaftlicher Sicht

19.00 Uhr, Senckenberganlage 34, Geowissenschaftlicher Hörsaal

— Veranstalter: Frankfurter Geographische Gesellschaft

★

Prof. Dr. R. Kaplan, Frankfurt:

Die Evolution des Lebensreiches und der Krieg

19.15 Uhr, Hörsaal III, Hörsaalgebäude

— Veranstaltung im Rahmen der Ringvorlesung „Friedensbedrohung — Friedenssicherung“

★

Prof. Dr. R. Huber, Martinsried:

Flexibilität und Funktion von Proteinen

17.30 Uhr, Hörsaal 1 der Chemischen Institute

— Veranstaltung im Rahmen des Organisch-Chemischen Kolloquium

★

Prof. Dr. R. Kaplan, Frankfurt:

Gewalt in der Germanistik

19 Uhr, Hörsaal I

— Veranstalter: Verein zur Förderung der wiss. und pol. Diskussion an der Universität Frankfurt

★

Dr. Ingo Hoffmann, Dieburg:

Auf der Suche nach der Menschheit von morgen

19.00 Uhr, Raum 130, Sozialzentrum

— Vortragsreihe der Bahá'í-Studentengruppe

Prof. Dr. H. Zimmermann, Frankfurt:

Die elektrischen Fische und die Neurobiologie

19.30 Uhr, Siesmayerstraße 70, Großer Hörsaal

— Veranstalter: Zoologisches Institut und Polytechnische Gesellschaft

Mittwoch, 16. Januar

Prof. Dr. Patrick V. Dias, Frankfurt:

Zu den Wahlen in Indien und ihren Auswirkungen

16.00 Uhr, Raum 103, Sozialzentrum

— Veranstalter: Professur für Pädagogik in der Dritten Welt

★

Prof. Dr. W. Ziegler, Frankfurt:

Die Geschichte des Senckenbergmuseums

16.00 Uhr, Hörsaal I, Hauptgebäude

— Veranstaltungen der „Universität des 3. Lebensalters“

★

Prof. Dr. Ludwig Genzel, Stuttgart:

mm- und Infrarot-Spektroskopie an Biomolekülen

17.15 Uhr, Hörsaal Angewandte Physik, Robert-Mayer-Straße 2—4

— Physikalisches Kolloquium

★

Prof. Dr. Wirth, Erlangen:

Wann ist unser Planet am Ende? Die Grenzen von Wachstum und Belastbarkeit aus geowissenschaftlicher Sicht

19.00 Uhr, Senckenberganlage 34, Geowissenschaftlicher Hörsaal

— Veranstalter: Frankfurter Geographische Gesellschaft

★

Prof. Dr. R. Kaplan, Frankfurt:

Die Evolution des Lebensreiches und der Krieg

19.15 Uhr, Hörsaal III, Hörsaalgebäude

— Veranstaltung im Rahmen der Ringvorlesung „Friedensbedrohung — Friedenssicherung“

Prof. Dr. R. Kaplan, Frankfurt:

Die Evolution des Lebensreiches und der Krieg

19.15 Uhr, Hörsaal III, Hörsaalgebäude

— Veranstaltung im Rahmen der Ringvorlesung „Friedensbedrohung — Friedenssicherung“

Prof. Dr. R. Kaplan, Frankfurt:

Die Evolution des Lebensreiches und der Krieg

19.15 Uhr, Hörsaal III, Hörsaalgebäude

— Veranstaltung im Rahmen der Ringvorlesung „Friedensbedrohung — Friedenssicherung“

Prof. Dr. R. Kaplan, Frankfurt:

Die Evolution des Lebensreiches und der Krieg

19.15 Uhr, Hörsaal III, Hörsaalgebäude

— Veranstaltung im Rahmen der Ringvorlesung „Friedensbedrohung — Friedenssicherung“

Prof. Dr. R. Kaplan, Frankfurt:

Die Evolution des Lebensreiches und der Krieg

19.15 Uhr, Hörsaal III, Hörsaalgebäude

— Veranstaltung im Rahmen der Ringvorlesung „Friedensbedrohung — Friedenssicherung“

Prof. Dr. R. Kaplan, Frankfurt:

Die Evolution des Lebensreiches und der Krieg

19.15 Uhr, Hörsaal III, Hörsaalgebäude

— Veranstaltung im Rahmen der Ringvorlesung „Friedensbedrohung — Friedenssicherung“

Gemeindeabend mit Pfarrer Tilmann:

Nichtigkeit von Ehen und Ehescheidung

20.00 Uhr, Alfred-Delp-Haus, Beethovenstraße 28

— Veranstalter: KSG

Freitag, 18. Januar

Prof. Dr. Franz Scholz, Frankfurt:

Die deutsch-polnische Verständigung im Schatten polnischer geschichtstheologischer Thesen und Mythen

10.00 Uhr, Raum 3302, Turm

— Veranstalter: Fachbereich Religionswissenschaften, Kath. Theologie

★

U. Peppel:

Moderne Riesenteleskope

20.00 Uhr, Robert-Mayer-Straße 2—4, Kleiner Hörsaal

— Veranstalter: Volkssternwarte

Prof. Dr. Jürgen Miethke, Heidelberg:

Marsilius von Padua. Gesetzesbegriff und politische Theorie im „Defensor pacis“

19.30 Uhr, Juridicum, Raum 418

— Rechtshistorisches Abendgespräch

★

Dipl.-Chem. Dr. Dahmen, Hoechst AG:

Umweltschutz in der chemischen Industrie

20.00 Uhr, Sömmerringstraße 3

— Veranstalter: K. D. ST. V. Greiffenstein

Prof. Dr. András Inotai:

Neuere Entwicklungen des ungarischen Wirtschaftssystems

14.00 Uhr, Hörsaal H 13

— Vorlesungsreihe von Prof. Kosta „Sozialistische Wirtschaftssysteme“

★

Prof. Dr. Joachim Werner, München:

Der Schatzfund eines awarischen Kagans des 7. Jhs. von Vrap (Albanien)

17.00 Uhr, Hörsaal H 12

— Veranstalter: Seminar für Griechische und Römische Geschichte — Hilfswissenschaften

★

Prof. Dr. S. Barandun, Bern:

Indikation und Wirkungsmechanismus von i. v. Immunglobulinen in der Behandlung der ITP

17.15 Uhr, Paul-Ehrlich-Straße 41—44

— 288. Kolloquium des Paul-Ehrlich-Instituts, des Georg-Speyer-Hauses und des Ferdinand-Blum-Instituts

★

Prof. Buschinger, Darmstadt:

Gäste, Parasiten, Sklavenhalter — Formen des Parasitismus zwischen Ameisen

17.15 Uhr, Kleiner Hörsaal des Zoologischen Instituts

— Zoologisches Seminar

★

Prof. Dr. med. S. Barandun, Bern:

Indikation und Wirkungsmechanismus von i. v. Immunglobulinen in der Behandlung der ITP

17.15 Uhr, Hörsaal des Paul-Ehrlich-Instituts, Paul-Ehrlich-Straße 42—44

— 288. Kolloquium des Paul-Ehrlich-Instituts, des Georg-Speyer-Hauses und des Ferdinand-Blum-Instituts

★

Prof. Dr. W. Jaenicke, Erlangen-Nürnberg:

Kinetische Untersuchungen zum Elektronenaustausch bei aromatischen Verbindungen in Lösung

17.15 Uhr, Hörsaal des Paul-Ehrlich-Instituts, Paul-Ehrlich-Straße 42—44

17.30 Uhr, Hörsaal 2, Niederursel — Veranstalter: Institut für Physikalische und Theoretische Chemie

Mittwoch, 23. Januar

Prof. Dr. Paul Kluge, Frankfurt:

Karl Theodor von Dalberg — Erzbischof von Mainz und Großherzog von Frankfurt

16.00 Uhr, Hörsaal I, Hauptgebäude

— Veranstaltungen der „Universität des 3. Lebensalters“

★

Prof. Dr. Heinz Eduard Tödt, Heidelberg:

Der schwere Weg in den aktiven Widerstand — Dietrich Bonhoeffers theologisch-ethische Reflexion anlässlich der Teilnahme an Umsturzvorbereitungen gegen das Hitlerregime

17.15 Uhr, Aula der Universität

— Ringvorlesung „Christlicher Glaube — Einspruch und Widerstand damals und heute“

★

Prof. Dr. D. Georgi, Frankfurt:

Ist Macht Ohnmacht oder Ohnmacht Macht? Der biblische Gottesbegriff als Rechtfertigung oder als Kritik der heutigen nuklearen Strategie

19.15 Uhr, Hörsaal III, Hörsaalgebäude

— Veranstaltung im Rahmen der Ringvorlesung „Friedensbedrohung — Friedenssicherung“

Prof. Dr. D. Georgi, Frankfurt:

Die neuen Techniken als industriesoziologischer Theoriebildung

16.15 Uhr, Raum 2104 im Turm

— Industriesoziologisches Kolloquium

★

Dr. h. c. Karl Otto Pöhl, Frankfurt:

Die internationale Schuldensituation aus der Sicht der Bundesbank

17.30 Uhr, Börsenplatz, Industrie- und Handelskammer

— Kolloquium „Die internationale Finanzierungsfrage“

★

Prof. Dr. Christof Thoenes, Rom:

Que' edificij antiqui buoni, Raffaels Brief an Leo X

17.15 Uhr, Gräfststraße 76, Raum 714

— Kolloquium „Neue Funde und Forschungen“

Prof. Dr. Christof Thoenes, Rom:

Que' edificij antiqui buoni, Raffaels Brief an Leo X

17.15 Uhr, Gräfststraße 76, Raum 714

— Kolloquium „Neue Funde und Forschungen“

Prof. Dr. Christof Thoenes, Rom:

Que' edificij antiqui buoni, Raffaels Brief an Leo X

17.15 Uhr, Gräfststraße 76, Raum 714

— Kolloquium „Neue Funde und Forschungen“

Prof. Dr. Christof Thoenes, Rom:

Que' edificij antiqui buoni, Raffaels Brief an Leo X

17.15 Uhr, Gräfststraße 76, Raum 714

— Kolloquium „Neue Funde und Forschungen“

Prof. Dr. Christof Thoenes, Rom:

Que' edificij antiqui buoni, Raffaels Brief an Leo X

17.15 Uhr, Gräfststraße 76, Raum 714

— Kolloquium „Neue Funde und Forschungen“

Prof. Dr. Christof Thoenes, Rom:

Que' edificij antiqui buoni, Raffaels Brief an Leo X

17.15 Uhr, Gräfststraße 76, Raum 714

— Kolloquium „Neue Funde und Forschungen“

Ihr Sommerurlaub 1985 im „Haus Bergkranz“

In Riezlern (Nähe Ober